



## Presseinformation

07.09.2006

Große Bergstr. 255, 22767 HH

[www.ewnw.de](http://www.ewnw.de)

### **Hamburg feiert die China-Time – Chinesische ArbeiterInnen feiern nicht mit**

Am 13. September eröffnet in Hamburg die „China Time 2006“. Hamburg zelebriert in den nächsten Wochen seine guten Handelsbeziehungen zu China und arbeitet weiter am Ziel, die „chinafreundlichste Stadt Europas“ zu werden - doch in China haben die ArbeiterInnen wenig Grund zum Feiern.

China ist mittlerweile der größte Handelspartner des Hamburger Hafens. In der Hansestadt bleibt jedoch weitgehend unbeachtet, unter welchen Bedingungen in China produziert wird. Dazu gehören Löhne unter dem Existenzminimum, Zwölf-Stunden-Tage, unbezahlte Überstunden, mangelnde Sicherheits- und Gesundheitsvorkehrungen. Diese Arbeitsbedingungen sind weit entfernt von internationalen Menschenrechtskonventionen und Arbeitsnormen.

Die Problematik ist seit langem bekannt, spielt aber in den „China Time“-Veranstaltungen der Handelskammer und der Wirtschaftsbehörde offenbar keine Rolle. „Über 700 Hamburger Unternehmen sind im Handel mit China tätig, da wäre die ‚China-Time‘ der passende Anlass gewesen, Sozialstandards und Menschenrechte auf die politische Agenda zu bringen“, kritisiert Heiko Möhle, Geschäftsführer des Eine Welt Netzwerks Hamburg.

Fehlanzeige auch am vergangenen Mittwoch auf der „5. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung“: Der Hamburger Handel mit China fand ebenso wenig Eingang in das Tagungsprogramm wie die eigene Einkaufspolitik der Hansestadt. Auf den Vorgängerkonferenzen hatten Hamburger Nichtregierungsorganisationen wiederholt die Verankerung von Sozialstandards im öffentlichen Beschaffungswesen Hamburgs eingefordert, doch bisher wurden alle Bemühungen durch die Senatsbehörden verschleppt.

Da wirkt es fast paradox, dass der Hamburger Senat für das Jahr 2007 eine Bewerbung um den bundesweit ausgelobten Preis der „Hauptstadt des Fairen Handels“ plant. Zwar unterstützt die Senatskanzlei punktuell bürgerliches Engagement in diesem Bereich, doch ein eigenes Bemühen der Stadt um fairere Bedingungen im internationalen Handel ist kaum erkennbar. Besonders peinlich: Mit den Stimmen der CDU-Mehrheit hat die Hamburger Bürgerschaft im September 2004 einen Antrag gegen den Einkauf von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit abgelehnt.

„Wir erwarten, dass sich der Senat in Zukunft gegenüber den in Hamburg ansässigen Importeuren energisch für die Einführung verbindlicher Sozialstandards einsetzt und selbst mit gutem Beispiel vorangeht – sonst riskiert Hamburg als ‚Hauptstadt des unfairen Handels‘ in Erinnerung zu bleiben“, so Möhle.

Um diese Forderung zu untermauern, plant das Eine Welt Netzwerk gemeinsam mit der Werkstatt 3 und der Hafengruppe Hamburg eine Reihe von Veranstaltungen, die auch nach der „China Time“ mehr Licht in das Dickicht der chinesischen Produktionsverhältnisse und der Hamburger Handelsbeziehungen bringen soll. Den Anfang macht eine Hafensrundfahrt, in der sowohl die aktuellen chinesischen Arbeitsbedingungen als auch historische Orte chinesischen Lebens in Hamburg erkundet werden.

Termin: Samstag, 28. Oktober 2006, 15:00 Uhr.

Abfahrt vom Anleger Vorsetzen (U-Bahn Baumwall), Teilnahme: 8 €

**Kontakt: Eine Welt Netzwerk Hamburg: Heiko Möhle / Anke Schwarzer Tel. 040-3589386  
Werkstatt 3 e.V.: Burkhard Leber Tel. 040-39805360**